

Ein Hoch auf Königin Käthe

Theatergruppe der Germanisten spielt »Monachopornomachia« – Posse von Simon Lemnius auf Martin Luther

Gießen (dkl). Seit zwei Jahren stimmt die Theatergruppe der Uni-Germanistik mit ihren historischen Theateraufführungen auf das Luther-Jahr ein. Bislang waren es – im Hinblick auf das 500. Jahr des Thesenanschlags durch Martin Luther in Wittenberg – eher theologisch tiefgründige Argumentier-Dramen. Nun aber, im Jubiläumsjahr, wird es persönlich. Die 1539 verfasste Komödie »Monachopornomachia« (Mönchshurenkrieg) handelt vom Eheleben des Mönchs. Das Stück, das Prof. Cora Dietl ausgegraben hat, ist vielleicht noch nie aufgeführt worden, erzählt sie. Denn der Autor Simon Lemnius hat diese Posse auf seinen ehemaligen Lehrer und Kollegen in höchst derber Sprache verfasst, er lässt kein gutes Haar an der Person des einstigen Mönchs.

Wie immer haben Dietl und ihr Team das Stück gekürzt, etwa bei der Anzahl der Personen, sie haben die deutsche Übersetzung aus dem Jahr 1919 sprachlich gemildert, um es als Bühnenstück verdaulich zu machen. Vor allem sollten die geneigten Besucher im Blick behalten, dass es hier im Sinne eines Fastnachtspiels um die Umkehrung der Verhältnisse geht. Am Ende findet sogar eine Rechtsbeugung durch Luther statt.

Ohne alles zu verraten, sei das Geschehen kurz skizziert. Der Dichter (Cora Dietl) selbst tritt auf, erklärt im Vor- und im Nachwort das Geschehen. Sogar Götter singen ein Loblied auf Luther (Adrian Verscharen): Hymenäus, der griechische Gott der Hochzeit, und Venus, die römische Göttin der Liebe. Was natürlich zwiespältig ist, schließlich ist



Cora Dietl (l.) mit Käthe (Christine Kluge im grünen Rock) und Luther (Adrian Verscharen) in der Mitte. (Foto: dkl)

Luther noch Mönch, aber er hat einer Nonne im Liebesrausch vorschnell die Ehe versprochen. Seine Freunde Justus Jonas und Georg Spalatin raten zur Eheschließung, um den Venus-Stachel zu dämpfen. Doch sie glauben zu wissen, dass ausgerechnet die Auserwähl-

te nicht so keusch sei, wie sie vorgibt. Dennoch: Luther wird von Käthe (Christine Kluge) vor den Traualtar gebracht.

Wie im Filmschnitt spielt die nächste Szene unter drei Frauen: Katharina von Bora mit Elsa und Jutta, die (fiktiven) Gattinnen der

oben genannten Herren. In prachtvolle Gewänder gehüllt, tauschen sie sich aus über ihr nicht stattfindendes Eheleben, sei es wegen ständigen Lesens theologischer Schriften oder wegen lahrer Lenden. Doch alsbald geht es mit Ratschlägen zur Sache, damit Frau zum eigenen Vergnügen gelangt. Am Ende triumphiert die »Königin Wittenbergs, die Herrin Luthers« und selbst die Räuber bringen Hochrufe auf »Königin Käthe« aus.

Natürlich kommt auch die Ratte wieder zum Einsatz, das Maskottchen ist seit dem ersten Theaterstück zur Freude der Fans immer mit dabei. Ein informatives Heft zur Geschichte und den Personen liegt ebenfalls vor. Mit einem Titelblatt, das Luthers Gesicht von roten Küssen bedeckt zeigt. Weitere Darsteller: Hatice Acikgöz (Jutta), Nina Dillge (Venus), Mike Hedrich (Hymenäus; Ludwig Rabe), Melissa Heerz (Pfortner; Johannes Schenitz), Dr. Thomas Möbius (Georg Spalatin), Alicja Redisch (Elsa), Moritz Wernicke (Justus Jonas; Castor von Bibra).

Aufführungstermine

Freitag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Gießen, Botanischer Garten (Eintritt: 5/3 Euro, LZG-Mitglieder frei)

Samstag, 24. Juni, 16 Uhr, Grünberg, ehemaliges Antoniterkloster (Eintritt frei)

Montag, 26. Juni, 18 Uhr, Marburg, Aula der Universität (Eintritt frei)